

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jesu Christi des Gerechten, Vorbitte und Versöhnung bey dem Vater für alle Menschen, als zwey der allerkräftigsten Trost-Gründe vor alle und jede ...

Philippi, Ernst Christian

Merseburg, [1721?]

VD18 13142984

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199585

Dem
Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten
Fürsten und Herren,

H E R R N

Georg Wilhelm,

Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und
Berg, auch Engern und Westphalen, Postulirten
Administratori des Stiffts Merseburg / Land-
Grafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen/
auch Ober- und Nieder-Lausitz / gefürsteten Grafen
zu Henneberg, Grafen zu der Mark / Ravens-
berg und Barby / Herren zu Raven-
stein &c.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Wie auch

Wie auch
Ihero Herz-geliebtesten Gemahlin,
Der
Durchlauchtigsten Fürstin und
Frauen,

FRANKE

Benzierten Charlotten,

Vermählten Herzogin zu Sachsen, Säch-
lich, Cleve und Berg/ auch Engern und Westpha-
len, Land-gräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meis-
sen, auch Ober- und Nieder- Lausitz, Gefürsteten
Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Mark, Ravens-
berg und Barby, Frauen zu Ravenstein, Geb. Für-
stin zu Nassau, Gräfin zu Saarbrück und Saar-
werden, Frauen zu Lahr, Wisbaden u. Idstein,

Meiner gnädigsten Fürstin und Frauen.

Hochwürdigster, Durchlauch-
tigster Herkog,
Gnädigster Fürst und Herr.

Durchlauchtigste Herkogin,
Gnädigste Fürstin und Frau.

Sind / vor vielen andern / recht theure und gar
herrliche Worte Pauli / welche wir lesen in der 2. Co-
rinth. 5/18-21. Gott hat uns mit ihm selber ver-
söhnet, durch Iesum Christ, und das Ampt ge-
geben, das die Versöhnung prediget. Denn Gott war in Chri-
sto, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen
ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort
der Versöhnung. So sind wir nun Botschaften an Christus
statt,

statt, denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit Gott. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für Gott gilt. Hier zeuget der Apostel, mit ganz besonderem Geiste und Nachdrucke, insonderheit von zweyen solchen sehr grossen Gnaden-Wohlthaten Gottes gegen uns Menschen in dem Werke unseres Heils und Seligkeit, die so wohl zur verdienstlichen Erwerbung, als auch seligen Offenbarung, kräftigen Anbietung u thätigen Zueignung solches erworbenen Heils, vornemlich gehören.

Die erste unter solchen grossen Gnaden-Wohlthaten Gottes ist die von und in Christo zwischen Gott und uns Menschen gestiftete vollkommene Versöhnung, dadurch uns das Heil und die Seligkeit verdienstlich wiederum ist erworben worden; daher dann auch diese Versöhnung ist der einige, wahre und vornemste Grund unseres Heils und Seligkeit. Davon machet Paulus wohlbedachtig zuerst den deutlichen Satz: Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch Jesum Christ; v. 18. gleich aber darauff thut er, zu einiger noch mehreren Erleuterung, sowohl auch kräftigeren Bestätigung des nur angeführten Satzes, hinzu: Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu; v. 19. wohin auch der ganze 21. Vers gehöret: Denn Gott hat den 20. O! eine überschwängliche, unergündliche und unaussprechliche Liebe, Gnade und Erbarmung Gottes gegen uns Menschen, als seine durch den Sünden-Fall gewordene Feinde, ja gar, schändliche Rebellen wider seine göttliche Hoheit Majestät und Herrlichkeit, daß und da er sich gleichwohl mit denenselben, das ist, mit uns allen, in Christo, und durch Jesum Christ, krafft der, mit dessen seinem Gehorsam, Leiden und Sterben, ihm und seiner Gerechtigkeit vor uns geleisteten vollkommenen Gmugthuung, von neuen wiederum völig hat versöhnet, seinen über und wider uns gehabten gerechten Zorn abgelegt, hingegen sich, in grosser Gnade und Liebe, als ein durch Christum ausgeföhnter Vater, wiederum

Zuschrift.

zu uns gewendet, dergestalt, daß er nicht nur die von Christo, unserm einzigen Mittler, Versöhner und Friede-Stifter, an unserer Statt, und zu unserem Besten, geschehene vollkommene Gnugthuung auf das gnädigste hat angenommen, sondern auch willig und geneigt ist, uns allen, um solches Mittlers willen, so wir an denselben warhafftig glauben, unsere Sünde insgesamt, und unter denselben ins besondere unseren leichtsinnigen Abfall von ihm, so wohl auch unsere schändte Rebellion wider ihn, nicht weiter, im gerechten Zorne, zur Schuld und Straffe zuzurechnen, vielmehr, aus unverdienter Gnade und Barmherzigkeit, gänzlich und völlig zu verzeihen, zu vergeben und zu vergessen: ja, was noch viel ein mehreres ist, uns von neuen, in Christo, dem Allerheiligsten, zuerst vollkommen gerecht zu machen, und darauf alsdann in dieser heiligen Ordnung, auch wiederum zu seinen Freunden, Kindern und Erben, in Zeit und Ewigkeit höchst gnädig auf, und anzunehmen. Wie solches alles insonderheit das im Haupt-Texte vorkommende Wort (als *Madawen*) anzeigt, als welches vermöge seines sonderbahren Nachdruckes, eigentlich eine dergleichen gültige und völlige Versöhnung bedeutet die auf einen zuvor gewesenen harten Streit, Zorn und Widerwillen, also und dergestalt erfolget, daß auch zugleich eine vollkommene Zufriedenheit, ins besondere an seiten des beleidigten und erzürnten Theils, zu wege gebracht wird; in welchem Verstande man solches Wort sonderlich gebrauchet findet 1. Cor. 7, 11. und noch mehr und eigentlicher Matth. 5, 24.

v. Amelii Erörterung der schwersten Stelle R. L. ad h. 1. im Monat Dec. p. m. 839.

Gleichwie nun aber der heilige und gerechte Gott, der von uns Menschen sehr beleidiget, und deswegen auch über uns alle heftiger erzürnet war, in Christo, und durch Christum, vollkommenlich ist befriediget, und mit der Welt, d. i. allen Menschen in der Welt, gänzlich ausgesöhnet mithin aller voriger Zorn und Widerwille, an beyden Theilen, ins besondere aber an seiten des beleidigten Theils, nemlich des heiligen und gerechten Gottes, völlig aufgeho-
ben worden: Also mögen und müssen wohl wir Menschen insgesamt, noch mehr aber und insonderheit die an Christum Gläubigen bey
andäch-

D. Hedinger
in seinen An-
merkungen
über das
N. T. ad h. 1.
p. m. 677.

andächtiger Betrachtung, und gläubiger Zueignung, dieser uns hie-
inne bewiesenen sehr grossen Gnaden Wohlthat Gottes in heiligere
Bewunderung, mit einem geistreichen seligen Lehrer unserer Kir-
chen, dankbarlich ausrufen: O hohes Geheimniß! Gott zürnet/
und wird versöhnet, (ja/ versöhnet die Welt ihm selbst /) durch ei-
nen aus seinem Mittel; der muß die Gestalt des Feindes anneh-
men, den Feind, (d. i. den gefallen Menschen, oder das ganze ge-
fallene menschliche Geschlecht/ wiederum) auszuföhnen. Hier fließt
Recht und Gnade, Gerechtigkeit und Erbarmung, zusammen.
Dem ich vorjeto nur annoch diß beysüge: Hier, nemlich in der durch
Christum zwischen Gott und uns Menschen gestifteten vollkom-
menen Versöhnung, findet sich auch am eigentlichsten der einige wah-
re und vornemste Grund unseres Heils und Seligkeit, da und in so
ferne nemlich Gott den, der von keiner Sünde wuste, für uns
hat zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Ge-
rechtigkeit, die für Gott gilt/ nach v. 21. Wovon Paulus ander-
wärts noch deutlicher also redet: Einen andern Grund kan nie-
mand legen, ausser dem, der geleget ist, welcher ist Jesus Chri-
stus; 1. Corinth. 2/ 11. eben, wie auch Petrus bezeuget: Es ist in kei-
nem andern Heil, es ist auch kein ander Nahme den Menschen
gegeben, darinnen wir sollen selig werden/ als der Nahme Jesu
Christi von Nazareth. Apost. Gesch. 4/ 12. coll. v. 10. Nur weil
freylich diese von und in Christo geschehene vollkommene Versöh-
nung Gottes mit denen Menschen uns Menschen, zu unserem würd-
lichen Heil und Seligkeit, nichts könnte noch würde geholfen haben,
wann sie uns nicht durch gewisse Mittel und Mittels Personen,
wäre geoffenbahret und angetragen worden/ noch auch dadurch im
Glauben/ thätlich zugeeignet würde; so ist das eben

Die andere von Paulo, in dem angeführten Spruche, bezeugte
sehr grosse Gnaden Wohlthat Gottes gegen uns Menschen/ neml.
die selige Offenbahrung/ kräftige Antragnung/ und thätige Zuei-
gnung solcher Versöhnung, durch gewisse dazu von Gott verordne-
te Mittel, und gesandte Mittels Personen. Aus dem Grunde, und

Zuschrift.

in solcher Absicht, saget Paulus: Gott hat uns das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget; v. 18. ingleichen: Gott hat unter uns auffgerichtet das Wort der Versöhnung; v. 19. machet auch daraus vor sich, und seine damahligen Mit-Apostel und Mit-Arbeiter, nicht weniger vor alle andere ihre treue Nachfolger im Amte; d. i. alle rechtschaffene Evangelische Lehrer in Kirchen und Schulen, bis ans Ende der Welt, den heilsamen und zugleich bündigen Schluß, eines theils auff ihr Amt, wer sie, in und nach demselben, eigentlich seyn: So sind wir nun Botschaftern an Christus statt, denn Gott vermahnet durch uns; andern theils auff ihr Amtes-Werck, das sie von wegen und in Ansehung der durch Christum zwischen Gott und uns Menschen gestifteten vollkommenen Versöhnung, vornemlich thun und ausrichten: So bitten wir nun an Christus statt, lasset euch versöhnen mit Gott; v. 20. und dis alles aus dem Haupt-Grunde: Denn Gott hat den/der 2c. v. 21.

Die Mittel also, wodurch Gott die zwischen ihm und uns Menschen von Christo gestiftete vollkommene Versöhnung sowohl heilsamlich hat geoffenbahret und verkündiget, als auch kräftig anerbietet, und denen wahren Gläubigen, zu ihrem wirklichen Heil und Seligkeit, thätig zueignet, sind theils das Wort, theils das Amt der Versöhnung, verstehe, an seiten Gottes: (Den, an seiten der Menschen, ist das Mittel, der wahre und beharrl. Glaube an Christum.) Jenes bedeutet das Evangelische Gnaden-Wort u dieses das Evangelische Predigt-Amt des N. T. beydes aber betrachtet als eine fröhliche Botschaft und Verkündigung von der Gnade und von dem Frieden Gottes mit uns Menschen, in Christo Jesu, daß Gott, in und durch denselben, sich mit uns vollkommenlich habe versöhnet, und gar nicht mehr unser Feind / sondern unser Freund sey, nicht mehr, der Sünden wegen, nach unserem Verdienste, mit uns wolle zürnen, sondern uns dieselbe, aus pur lauterer Gnade vergeben, und uns gerecht, heilig und selig machen, falls und so wir nur, aus Krafft solches Wortes, uns lassen zum wahren Glauben bringen.

b

Wort

Zuschrift.

Wort nemlich der Versöhnung, als das wahre und eigentliche Evangelium, ist eine Kraft Gottes, nicht nur selig zu machen, die daran glauben, sondern auch die bis dato annoch Ungläubigen zum wahren Glauben, mithin auch zur wirklichen geistlichen und himmlischen Seligkeit, zu bringen, nach Röm. 1, 16. coll. cap. 10, 17. und Ephes. 2, 8. Also auch: Dis Amt der Versöhnung, oder das heilige Predigt-Amt N. E. prediget und verkündiget nicht alleine denen Menschen ihr grosses Sünden-Elend, darinnen sie der Versöhnung höchst-nöthig bedürffen, zusamt ihrem Versöhner, und wie sie, in demselben, und seinem Verdienste durch wahren Glauben, einig und alleine sollen und können an ihr, wiederum mit Gott ausgeöhnet werden, sondern es wircket auch solche Versöhnung, and eignet dieselbe denen an Christum Gläubigen thätlich zu / als ein Amt des Geistes, als ein Amt, das den Geist gibt und die Gerechtigkeit prediget, nach 2. Corinth. 3, 6. 8. 9. Indem nun aber dis Wort und Amt der Versöhnung darum von Gott denen Aposteln, und allen ihren treuen Nachfolgern, war und ist gegeben, und unter ihnen öffentlich auffgerichtet oder ihnen anvertrauet worden, daß sie die durch Christum zwischen Gott und den Menschen gestiftete Versöhnung allenthalben in der ganzen Welt, zu Anrichtung, des seligmachenden Glaubens an Christum, verkündigen und ausbreiten, folglich dadurch Gott mit denen Menschen, und hinwiederum auch die Menschen mit Gott, in Christo, wirklich und thätig versöhnen solten; so sind auch eben dieselben diejenigen

Mittels-Personen, welche Gott und Christus zu ihren Botschafften und Gesandten gebrauchen, die, im Nahmen und an statt Gottes und Christi, die Menschen auff das allerholdseligste, freundlichste und liebreichste, zugleich auch sehr kräftig und nachdrücklich, ruffen und locken, vermahnen und bitten, daß sie sich doch nur mit Gott solten und mögten wiederum lassen versöhnen, d. i. aus seiner bisherigen Feinden vor nun an und hinfünftig, wiederum seine Freunde werden und bleiben, daß sie sich doch solten und mögten lassen bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt

walt

Zuschrift.

walt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünde/ und das Erbe, samt denen, die geheiligt werden/ durch den Glauben an Jesum. Apost. Gesch. 26/ 18. So groß nemlich ist die Güte und Gnade des barmherzigen Gottes/ daß, ob er gleich von uns Menschen auff das höchste war beleidiget und zu einem gerechten Zorne gereizet worden/ er dennoch am ersten den Anfang zur Versöhnung machet/ und dieselbe uns, durch das Wort und Amt der Versöhnung, sammt dessen Dienern, nicht alleine offenbahret/ verkündiget und anbietet, sondern uns auch zugleich auf das beweglichste ermahnet/ ja noch über dis/ auff das inständigste bittet: Wir solten und möchten doch seine in Christo gestiftete Versöhnung/ in und mit wahrem Glauben/ den er gerne in uns wirken wolle, annehmen, und also durch solchen Glauben an Christum, uns wirklich von neuem mit ihm wiederum lassen ausfühnen. O! was ist das vor ein sonderbahres Zeugniß der überaus grossen, ganz unbegreiflichen und unaussprechlichen Liebe, Gnade und Erbarmung Gottes gegen uns arme und elende sündige Menschen/ daß und da Gott uns, durch seine Boten und Gesandten, um die Wiederausöhnung mit ihm so offte und so nachdrücklich bitten/ und uns deswegen vielfältig zuruffen lästet: Lasset euch doch versöhnen mit GOTT! Dieser recht Apostolische Zuruff ist insonderheit von einem/ zu unserer Zeit vor andern treuen, Knechte Gottes/ und Botschafften an Siehe Hrn. Christus statt auff eine ganz ausnehmende Evangel. Art, an seine ihm Prof. Franzens Sonn- anvertraute, und mir billig auch anoch geliebte ehemahlige, Ulrichs- u. Fest- Tages- Gemeine auf das beweglichste geschehen, so bey demselben, nicht ohne Predigten in 8. p. 2. p. m. besondere Seelen, Rührung, Erweckung und Erbauung, kan und 148-198. am wird nachgelesen/ folglich die thätige und wirkliche Ausfühnung mit andern GOTT, in und vermittelst wahrer Busse und Glaubens/ da durch Pfingst- Feiertage. kräftig und selig befördert werden.

Doch ein mehreres hievon voriezo nach dem sonst reichlichen Inhalte der obangeführten herrlichen Worte Pauli/ beizufügen, leidet weder der gegenwärtige Zweck einer unterthänigsten Zuchrift/ noch erfordert auch einige Nothwendigkeit, nachdem solches zumahl

in der nachstehenden Buß-Predigt, und ins besondere in derselben
ganzem andern Theile, ausführlich und, als ich hoffe, zur Gnüge aus
heiliger Schrift ist gezeiget, erkläret und erwiesen worden.

Daß nun aber Ew. Ew. Hoch: Fürstl. Hoch: Fürstl.
Durchl. Durchl. und Dero Beyderseits Hohen Nahmen/
solche ehedessen, in und bey Dero Gegenwart, gehaltene Buß-Pre-
digt hiemit öffentlich zuzuschreiben, mir in unterthänigstem Ver-
trauen, die Freyheit habe genommen, dazu habe mich, aus gar vielen
wichtigen und darunter insonderheit nachfolgenden dreyen Ursachen,
billig höchst: verbunden erachtet.

Anfangs nemlich habe vor die mannigfaltigen hohen Fürstl.
Gnaden-Bezeugungen, so Zeit meines nun durch Gottes Gnade
neun Jahre geführten hiesigen Hof: Prediger- Amtes, mir und den
meinigen, auff allerley Art, gnädigst sind bewiesen worden, hiedurch
meinen unterthänigst: schuldigen Danck auch öffentlich abstellen,
und Gottes reiche Gnaden-Vergeltung davor, in geist- und lei-
lichen, von Herzen anerkennen sollen und wollen: Der HERR also

Ps. 84: 12. cf.
L. B. M. 15. 1.

lasse es Ihnen nicht mangeln an irgend einem Guten: Er
sey und bleibe davor Ihre Sonne und Schild, ja, Ihr sehr gro-
ßer Lohn!

Hiernechst: Weil doch, nebst und mit andern, auch gar son-
derlich die Hohen in dieser Welt, unter welche GOTT auch
Ew. Ew. Hoch: Fürstl. Hoch: Fürstl. Durchl. Durchl.
in Ihrem Theile, hat gesetzt, bey und in mancherley Fällen, so
wohl auch aus mancherley Ursachen, der Vorbitte und Verfüh-
rung Jesu Christi, des Gerechten, nach aller derselben gerecht:
heilig, und seligmachenden Krafft und Frucht, so wohl zu erster
wirklichen Erlangung, als auch nachhero treuen Bewahrung, des
wahren Heils Ihrer Seelen, höchstnöthig bedürffen; als habe das
hievon gepredigte und damahlen mit angehörte Evangelische Gna-
den-Wort des HERRN zu desselben desto besserer Wiederholung,
und desto gesegneten erbaulichen Anwendung, auch schriftlich dar-
legen

Zuschrift.

legen und zueignen, anbey zugleich / als ein Botschaffter an Chri-
 stus statt, in desselben Nahmen / als von dem das Amt und Wort
 der Versöhnung auch mir ist gegeben und anvertrauet worden, mit
 Paulo, auch öffentlich bitten sollen und wollen: Ach, Theure-
 ste Fürsten Seelen! lassen SIE sich, in Christo Jesu, dem
 Johanne vorgestellten allgemeinen und vollgültigen Fürsprecher,
 so wohl auch vollkommenen und allgemeinen Versöhner, ja recht
 wahrhaftig und wirklich versöhnen mit GOTTE / und beharren so
 dann auch in solcher allerseeligsten Versöhnung bis ans Ende. Denn
 was ist wohl, in der ganzen Welt, höheres, seligeres und herrli-
 cheres / als in der Wahrheit, das ist, in beobachteter göttlicher Ord-
 nung, und aus zugelassener göttlicher Gnaden-Wirkung, ein
 Freund / oder eine Freundin Gottes, durch Christum, vermit-
 telst des Glaubens an denselben, geworden seyn, annoch seyn, und
 auch beharrlich verbleiben? O! gewiß: Alle Hoheit, Herrlichkeit und
 Glückseligkeit dieser Welt ist, in Vergleichung mit der Freundschaft
 Gottes, wie gar nichts. Das, das, und dessen oftmahlige an-
 dächtige Betrachtung, kan und wird dannenhero, nebst andern, auch
 die von Christo theuer erlöseten und mit Gott ausgesöhneten Für-
 sten-Seelen am allerkräftigsten reizen und bewegen, alle sündliche
 Welt-Freundschaft je länger je mehr abzulegen, zu verleugnen und
 zu verachten, hingegen in der wahren und beständigen Freundschaft
 mit Gott die wahre und rechte Hoheit, Herrlichkeit und Seligkeit
 einig und alleine zu suchen, und zu finden, so dann auch dieselbe wert
 zu achten, und treulich zu bewahren / als zumahl aus dem, am gesti-
 gen in diesem Jahre dritten und letzten Buß-Tage, mit mehrerem
 klärten Texte, Jac. 4. 4. wohl wissende, daß der Welt Freur-
 schaft sey Gottes Feindschaft: Wer der Welt Freund se-
 wolle, der werde Gottes Feind seyn; (cf. Matth. 6. 24. 2. Cor
 14. 18. und 1. Joh. 2. 15. 16. 17.) hingegen auch zugleich wohl erwe-
 de und noch mehr thätig ausübende, das Wort Christi: Ihr
 meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Joh. 15. 14.

Endlich und zuvörderst habe, nach der besondern Pflicht

nes Amtes/ wie bisher ingeheim vielfältig also auch nunmehr ein-
mahl öffentlich/ mein Herze/ samt den Händen/ zu Gott aufheben/
und/ in dem Nahmen desselben/ Beyderseits Hoch- Fürstl.
Durchlauchtigkeiten/ mit nachfolgendem Wunsche und Gebete/
öffentlich vor jedermann/ segnen sollen und wollen.

HERR, HERR, du bist Gott und hast deinem Knechte/ un-
serem Fürsten/ viel Gutes geredet/ ja/ viele Zeugnisse deiner be-
sonderen Güte/ Vorsorge und Hülffe/ an Ihm/ in Seinem gan-
zen Leben/ bey mancherley/ oft harten/ Zufällen/ meistens gar
mercklich bewiesen/ der du auch in Gnaden angehoben hast/ zu segnen
das Haus dieses deines Knechtes; ach! segne es ferner/nach dei-
nem weisen Rathe/ und gnädigem Wohlgefallen/ daß es ewiglich sey für
dir: Denn was du/ Herr segnest/ das ist gesegnet ewiglich. Gib
Ihm/ deinem Knechte/ den du zu einem Fürsten und Regenten in
Seinem Volcke/ und über dasselbe/ gesetzt hast/ Weisheit und Er-
kenntniß/ sowohl auch ein gehorsam Herz/ daß Er/ sonderlich für sol-
chem Seinem Volcke/ gebührend aus- und eingehen/ dasselbe recht
richten/ und mit aller Treue und Fleiß weiden und regieren/ daher
auch/ je länger je mehr/ verstehen möge/ was gut oder böse ist/ um je-
nes/ das gute/ treu/ möglichst auszurichten/ zu befördern und zu beloh-
nen/ dieses aber/ das böse/ ernstlich zu vermeiden und nachdrücklich zu
verhindern/ ja/ theils exemplarisch zu bestrafen. Laß Ihn/ o gnä-
diger Gott und Vater! der vollgültigen Vorbitte und vollkomme-
nen Versöhnung Jesu Christi/ zur Vergebung aller Seiner
Sünden/ und zu Schenkung alles benöthigten Heils/ geist- und
leiblichen/ jezo und allezeit/ im Leben und im Tode/ seliglich genieß-
sen: Erwecke und stärke in Ihm die Liebe zu deinem Hause und
Worte/ und laß Ihn disfalls in die löblichen und Nachfolgungs-
würdigen Fußstapfen Davids treten/ sowohl zu Seinem selbst eige-
nen/ als auch zu vieler anderer Heil und Wohlfarth: Gib Ihm den
Geist der Gnaden und des Gebetes in immer reicheren Maasse/ und
erhöre Seine vor dir gerechten Seuffzer und Flehen: Segne Sei-
ne Regierung/ benedeye Sein Volk/ erhalte und vermehre Seine
Gesund-

1. Chron. 18.
26. 27.

1. König. 3. 9.
coll. 2. Chron.
1. 10. und Ps.
78. 73.

Rom. 13. 4.

Ps. 26. 6. 7. 8.
coll. Ps. 27. 4.
122. I. und
119. per tot.

Zuschrift.

Gesundheit, Seine Jahre, und Sein Leben: Endlich bringe Ihn/
nach zuerst gethanem und gestifteten annoch vielem guten, Lebens/
satt und müde in die Häuser des Friedens, in die sichere Wohnun-
gen, und in die stolze Ruhe des ewigen Lebens! Amen. Es sage
der Herr, der Gott meines Fürstens, auch also. Amen. Jes. 32, 18.
I. Kbn. 1, 36.

Zürne nicht, HERR, daß ich nur noch einmahl rede, und noch
ferneren Segen von dir bitte: Denn du hast nicht nur einen Segen,
sondern viele Segen. So segnedann auch, o gnädiger Gott! unsere
Fürstin, deine Magd, zusehndest mit allerley geistlichem Segen, in
himmlischen Gütern, durch Christum, und laß Sie, nach Ihrer
jetzigen und künftigen Bedürfnis, an Christo Jesu, als auch Ih-
ren vollgültigen Fürsprecher, und vollkommenen Versöhner bey
dir, in wahrer Buße und Glauben, allstets suchen, finden und haben,
die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden/
nach dem Reichthum deiner Gnade. Laß Ihre, in sich theure, und
mit vielen deinner Gaben natürlichen und geistlichen, reichlich begna-
digte Seele auch in deinen Augen theuer geachtet und eingebunden
seyn in dem Bündlein der Lebendigen vor dir, dem Herren, Ihren
Gott, anff daß Sie, aus deiner Macht, durch den Glauben bewah-
ret werde zur Seligkeit, und, zu der dir gefälligen und von dir bestim-
ten Zeit, das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit, davon brin-
ge. Ihrem, von Natur etwas schwachen, und deswegen auch bishe-
ro mit mancherley kräncklichen Zufällen oft beschwert gewesenem,
Cörper gib du, auch über die Kräfte der Natur, nach deinem all-
mächtigen Willen, und allweisen gnädigen Wohlgefallen, Stärke
und Gesundheit bis in das späte Alter: Benedeye insonderheit das
bald wieder anzutretende neue Lebens-Jahr, sammt noch
vielen anderen folgenden, mit neuer Gnade, neuen Kräften, neuem
Segen und neuem Wachsthum im Glauben und in der Gottselig-
keit: Erhöre Ihr Gebet und Flehen in Ihren mannigfaltigen, oft
schweren, dir aber am besten bekanten geist- oder leiblichen, Anliegen:
Laß Sie, wann es sowohl dein heiliger Wille, als mein und unserer
aller offtmahliger herzoglicher und sehnlicher Wunsch ist, noch ferner
eine froliche und gesegnete Kinder-Mutter, und also durch Sie aus
deinem nemlich den
19. dieses
Monats.
Ps. 113, 9.

Zuschrift.

Ps. 21, 6. 7.

deinem Segen, das fast schwach gewordene Fürstl. Haus Merseburg von neuen wiederum erbauet u. weiter ausgebreitet, werden: Er freue Sie mit Freuden deines Antlitzes, lege Schmuck und Ehre auff Sie, und setze Sie zum Segen ewiglich!

Unter und mit welchem herzlichem und innigsten Segens- Wunsche, zugleich auch schließlich noch fernere hohe Fürstl. Gnade vor mich, und die meinigen, in meinem Leben / und auch dereinst nach meinem, vielleicht nach Gottes Willen baldigen / Hingange aus dieser Zeitlichkeit, demüthigst ausbittende, in unvergesslicher treuester Devotion, allstets beharre,

Hochwürdigster, Durchlauchtigster
Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr,
Durchlauchtigste Herzogin,
Gnädigste Fürstin und Frau,
Ew. Ew. Hochf. Hochf. Durchl.
Durchl.

Untertänigst-treuer Diener, u. Vorbitter
bey Gottes

Merseb. d. 6. Nov.
1723.

M. Ernst Christian Philippi.
Burs